

# Die Depesche

Die ClimaLevel Depesche

EGK Immobilien Gruppe: Maßgeschneidertes Hauptquartier im Kölner Westen.



Foto @Philip Kistner

Köln: Kompass für eine zukunfts-gerechte, nachhaltige Stadt-entwicklung.



Foto @Martin Gaissert

„Quartier Reiterstaffel“: Ein Kölner „Veedel“ mit Wohlfühl-qualität.



Foto @Philip Kistner

Markante Bogenform: das neue Hauptquartier der EGK Immobilien Gruppe

## Firmensitz und Testlabor

Das neue Hauptquartier der EGK Immobilien Gruppe in Köln-Lövenich verbindet attraktive Architektur mit intelligenter Gebäudetechnik. Geplant und realisiert hat das großzügige Bürogebäude die zum Projektentwickler gehörende Baugesellschaft EGK Bau & Service GmbH. Die ClimaLevel Energiesysteme GmbH war nicht nur Baupartner in Sachen Klimatechnik, sondern ist seit diesem Frühjahr „Mitbewohner“ im Hauptquartier der EGK. Die neuen Räumlichkeiten bieten dem Klimaspezialisten nicht nur ein großzügiges Ambiente, sondern dienen zugleich als „Testlabor“ für den ClimaLevel Multiboden HKL. Der Büroneubau ist das erste gemeinsame Projekt von EGK und ClimaLevel. Weitere sind bereits in Planung.

Die EGK Immobilien Gruppe entwickelt sich dynamisch, mit entsprechend wachsendem Personalstand. Wunsch des Bauherrn war es, die bisherigen drei Standorte zu einem Hauptquartier zusammenzuführen und den Mitarbeitern einen attraktiven Arbeitsplatz in einem modernen Büroneubau zu bieten.

Das hauseigene Architektenteam um Julian Huth konzipierte ein zweigeschossiges Gebäude mit Staffelgeschoss, das durch seine markante Bogenform besticht. Der Baukörper ist gezielt auf den Sonnenverlauf hin ausgerichtet und nutzt so das natürliche Licht optimal. Drei Baustoffe prägen das Erscheinungsbild des Neubaus und haben darüber hinaus eine symbolische Bedeutung: Sichtbeton für Außen- und Innenmauerwerk steht für Stabilität von Gebäude und Unternehmen. Stahl, in Form von Cortenstahl als Teil der Fassadenverkleidung, ist ein zweiter wesentlicher Baustoff für Bauunternehmen wie die EGK und Aluminium, verwendet für Fenster- und

Türelemente, verweist als modernes Material in die Zukunft. Großformatige Glasflächen verleihen dem Gebäude entsprechend der Firmenphilosophie Leichtigkeit und Transparenz.

### Arbeitsplatz mit Wohlfühl-atmosphäre

Mit der Innenraum- und Ausstattungsplanung beauftragte die EGK das Kölner Innenarchitekturbüro Brandherm + Krumrey. Die Räumlichkeiten bieten eine angenehme Arbeitsatmosphäre mit hoher Aufenthaltsqualität – ein Hauptanliegen des Bauherrn. Großzügige Freiflächen mit „Hotelloobbycharakter“, eine große, modern ausgestattete Küche als zentraler Treffpunkt für Mitarbeiter und Besucher sowie eine weitläufige Terrasse entlang der gesamten Südfassade bieten vielfältige Gelegenheiten zum informellen Austausch.

Viel Wert wurde auch auf die Gestaltung der Außenanlagen gelegt. Das 4.300 m<sup>2</sup> große Grundstück wurde von Garten- und Landschaftsarchitekt F. Altzweig in eine



Eine Teilverkleidung mit Cortenstahl akzentuiert die klar gegliederte Fassade

parkähnliche Landschaft verwandelt. Angrenzend an das Gebäude, lädt eine Freifläche mit Feuerstelle zum Verweilen ein. Eine mobile Outdoorküche macht die Ausstattung für Grill- und Sommerfeste perfekt. Das ausgefeilte Beleuchtungskonzept rundet die Außengestaltung ab und setzt Gebäude und Landschaft abends in Szene.

**„Testlabor“ für innovative Klimatechnik**  
Die ClimaLevel Energiesysteme GmbH verantwortete die klimatechnische Beratung des Bauvorhabens. Das gesamte Gebäude, auch die Hallenflächen, wurde mit einer modernen Fußbodenheizung ausgestattet. Sie überträgt die Heiz- und Kühlenergie in die Räume und sorgt ganzjährig für angenehme Temperaturen.

In den von der EGK genutzten Büroflächen wurde auf eine automatische Belüftungsanlage verzichtet – man hat sich für die traditionelle Fensterlüftung entschieden.  
In den von ClimaLevel genutzten Räumlichkeiten verbauten die Klimaspezialisten den ClimaLevel Multiboden HKL, der neben dem Heizen und Kühlen auch die Frischluftversorgung übernimmt. Die innovative Multibodenkonstruktion kombiniert konventionelle Fußbodenheizung und Luftstrom. Das macht das System ebenso reaktionsschnell wie energieeffizient. Darüber hinaus sorgt die ausgefeilte Belüftungstechnik für ein konstant optimales Raumklima an 365 Tagen im Jahr, ohne unangenehme Begleit-

erscheinungen wie Luftzug oder „Kälteseen“ am Boden. Die Büroräume sind das perfekte „Testlabor“ für den ClimaLevel Multiboden HKL – unter realen Nutzungsbedingungen.

**Rundum gelungen**  
„Wir sind sehr stolz auf unser neues Hauptquartier. Die aufwendige Planung und Baubegleitung für das anspruchsvolle Gebäude- und Energiekonzept haben sich ausgezahlt“, freut sich Christian Gernandt, einer der drei geschäftsführenden Gesellschafter der EGK. „Für viele Details musste das Rad fast neu erfunden werden, aber jetzt ist das Gebäude qualitativ so gut geworden, wie wir es uns in den kühnsten Träumen nicht haben vorstellen können.“ Und auch „Mitbewohner“ ClimaLevel ist begeistert: „Der Firmensitz im neuen Hauptquartier der EGK ist für uns ein dreifacher Gewinn. Wir profitieren sowohl von dem außerordentlich attraktiven Ambiente, dem perfekten „Testlabor“ für unser innovatives Multibodensystem und last, but not least von der Nähe zu einem wichtigen Projektpartner und Mitgesellschafter“, erklärt ClimaLevel-Geschäftsführer Uwe Kemmer.



Die neuen ClimaLevel-Gesellschafter: v.l. Markus Ebertz (EGK), Evgeni Tsintsiper und Uwe Kemmer (beide ClimaLevel)

## ClimaLevel mit neuer Gesellschafterstruktur

**Seit November 2020 hat die ClimaLevel Energiesysteme GmbH eine neue Gesellschafterstruktur. Die EGK Projektentwicklungs- & Beteiligungs GmbH übernimmt 40 Prozent der Anteile des bisherigen Mehrheitsgesellschafters 3U HOLDING AG. ClimaLevel-Geschäftsführer Uwe Kemmer stockt seine Anteile auf 40 Prozent auf. Die weiteren 20 Prozent übernimmt Evgeni Tsintsiper, technischer Leiter des Unternehmens. Damit vertiefen die EGK und ClimaLevel ihre Projektpartnerschaft und schaffen die Voraussetzungen für weiteres Wachstum.**

Die EGK ist auf die Projektentwicklung und Revitalisierung renditefähiger Einzelhandelsstandorte sowie Fachmarktzentren mit Ansiedlung expansiver Filialisten spezialisiert. Darüber hinaus gehört auch die Entwicklung von Büro- und hochwertigen Wohnimmobilien zum Portfolio des

2004 gegründeten Unternehmens. Das Leistungsspektrum reicht von der Planung über die Finanzierung mittels privater und institutioneller Investoren bis zum Vertrieb. Die eigene Baugesellschaft EGK Bau & Service GmbH übernimmt die Bauleistungen aller Leistungsphasen und zählt auch Bewirtschaftung sowie Facility Management zu ihrem Portfolio. So aufgestellt, bietet die EGK Immobilien Gruppe Investoren und Nutzern sämtliche Leistungen rund um die Themen Projektentwicklung und Realisierung aus einer Hand.

**Potentiale und Synergien nutzen**  
Mit dem Zusammenschluss vertiefen EGK und ClimaLevel ihre Projektpartnerschaft. Gemeinsam hat man bereits das neue EGK Hauptquartier realisiert, in dem auch die ClimaLevel im Frühjahr dieses Jahres ihr Domizil bezogen hat. Zukünftig will man die Potentiale der Netzwerke beider Unternehmen wechsel-

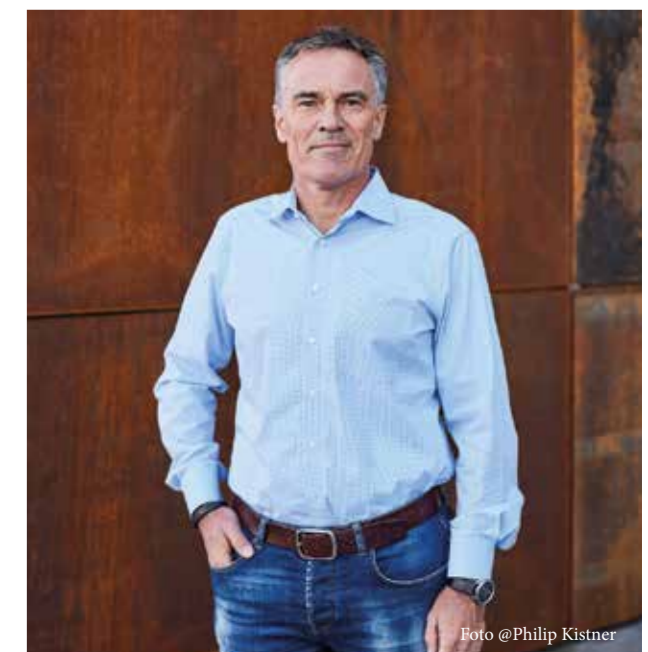
seitig nutzen. Darüber hinaus wird ClimaLevel die Projekte der EGK beratend begleiten. Und das nicht nur im Bereich der Flächenheizung- oder Kühlung. Schrittweise soll die Branchenkenntnis des Unternehmens im gesamten Bereich der technischen Gebäudeausrüstung für mehr Effizienz und Kostentreue sorgen. „Wir freuen uns auf und über einen Gesellschafter aus der

Baubranche. Dieser bringt neben einem eigenen Auftragsvolumen, welches der ClimaLevel Sicherheit gibt, auch neue Ideen hinsichtlich der möglichen Erweiterung unseres Portfolios“, erklärt Uwe Kemmer, geschäftsführender Gesellschafter der ClimaLevel Energiesysteme GmbH. Und Christian Gernandt, geschäftsführender Gesellschafter der EGK Immobilien Gruppe,

ergänzt: „In vielen unserer Projekte war das Thema Energieversorgung sehr kritisch umzusetzen. Viele gut aufgestellte Firmen in diesem Segment sind chronisch überlastet. Mit dem Engagement bei ClimaLevel sichern wir uns den Zugriff auf eine sehr kompetente Mannschaft, die uns mit Erfahrung und Manpower dabei unterstützt, unsere Ziele zu erreichen.“

„  
**Wir freuen uns auf und über einen Gesellschafter aus der Baubranche. Dieser bringt neben einem eigenen Auftragsvolumen, welches der ClimaLevel Sicherheit gibt, auch neue Ideen hinsichtlich der möglichen Erweiterung unseres Portfolios**

Uwe Kemmer,  
Geschäftsführer ClimaLevel



„  
**Wir sind sehr stolz auf unser neues Hauptquartier. Die aufwendige Planung und Baubegleitung für das anspruchsvolle Gebäude- und Energiekonzept haben sich ausgezahlt**

Christian Gernandt,  
geschäftsführender Gesellschafter EGK





Eines der Kölner Leuchtturmprojekte: der Deutzer Hafen



Vom Industriehafen zum lebendigen, gemischten Quartier mit Wohnraum für 6.900 Menschen und 6.000 Arbeitsplätze

# Neue Perspektiven für Köln

**Köln ist lebens- und liebenswert, aber städtebaulich nicht gerade eine Schönheit. Der 2009 beschlossene Masterplan Innenstadt hat eine Vielzahl von Großprojekten initiiert, die das Stadtbild nachhaltig verändern werden. Einige sind bereits realisiert oder befinden sich auf der Zielgeraden, eine ganze Reihe sind aber noch in der Planungsphase. Gleichzeitig muss die Stadt kontinuierlich weiterentwickelt werden, um auch in Zukunft lebenswert, klimarobust und wettbewerbsfähig zu sein. Eine wahre Herkulesaufgabe. Baudezernent Markus Greitemann über Stadtentwicklungsstrategien, Leuchtturmprojekte und die Voraussetzungen für erfolgreiche Planung und Umsetzung von städtebaulichen Vorhaben.**

*Ist Köln in Sachen Stadtentwicklung konkurrenzfähig im Vergleich mit Berlin, Hamburg und München?*

Auf dem Gebiet der Stadtentwicklung kann man nicht von einer Konkurrenz dieser vier Millionenstädte sprechen. Vielmehr gibt es eine sehr enge Kooperation, zum Beispiel im Rahmen des Arbeitskreises Millionenstädte des Deutschen Städtetages. Es geht dabei nicht nur um Inhalte, sondern insbesondere auch um die Planungsinstrumente: Wie können wir Planungs- und Umsetzungsprozesse gestalten, wie Bürgerbeteiligung umsetzen. Wir stehen im Prinzip alle vor ähnlichen Herausforderungen: Wir wachsen mit entsprechend steigendem Wohnraumbedarf. Parallel muss die Verkehrswende gestaltet werden.

*Wie plant Köln die Stadt der Zukunft?*

Unser strategisches Planungsinstrument ist die Stadtstrategie „Kölner Perspektiven 2030+“. Anders als der Masterplan Innenstadt, benennt sie keine konkreten Großprojekte, sondern ist vielmehr ein Kompass für die zukunftsgerichtete, strategische und nach-



Blick auf das neue Quartier von der anderen Rheinseite



Das alte Hafenbecken wird zum Pool

haltige Stadtentwicklung. Wir betrachten die Stadtentwicklung aus zwei Perspektiven: Zum einen aus der 360-Grad-Perspektive, die alle Handlungsfelder der Kölner Stadtentwicklung abbildet, zum anderen aus der Stadträumlichen Perspektive. Im Schnittpunkt beider Perspektiven entstehen dann Handlungsempfehlungen.

Eine Handlungsempfehlung aus dem Bereich Wohnen wäre zum Beispiel, dass man um ausreichend innerstädtischen Wohnraum zu schaffen, verdichten muss. Dies muss aber im Einklang mit dem Ziel der klimagerechten Stadt geschehen und gleichzeitig soll verhindert werden, dass

die Warmmieten so stark steigen wie in den vergangenen Jahren.

Es geht darum, diese Zielkonflikte herauszuarbeiten, um sie offen diskutieren zu können und dann tragfähige Lösungen zu finden. Die Stadtstrategie „Kölner Perspektiven 2030+“ bietet die notwendige integrierte Betrachtung und liefert die erforderlichen Entscheidungsgrundlagen. Mit einem solchen Instrument wird vieles transparenter und nachvollziehbarer, in letzter Konsequenz auch für den Bürger verständlicher.

*Gibt es Orientierungspunkte oder Städte mit Vorbildfunktion?*

Es gibt klare Orientierungspunkte für die relevanten Themenfelder, aber keine einzelne Stadt mit Vorbildcharakter. Wir haben verschiedene, coronabedingt verstärkt auch digitale Formate mit denen wir uns vernetzen – unsere Projekte präsentieren, aber insbesondere uns Best Practice vorstellen lassen. Ein Beispiel ist die Veranstaltungsreihe „Kölner Perspektiven“ mit Themen wie „Mobilität“ oder „Öffentlicher Raum“, die uns wertvolle Impulse für unser strategisches und operationelles Handeln liefert. 2022

ist Köln Korrespondenzstadt der Internationalen Bauausstellung Wien 2022 mit dem Themenschwerpunkt „Wie wohnen wir morgen?“. Ein Thema, das bereits im letzten Jahr Gegenstand des Formats „Wandel, Wachstum, Wohnen“ war. Wir haben Städte, u.a. Leipzig und München, eingeladen, ihre Projekte vorzustellen, und auch die Stadt Köln hat ihre Methodiken und Großprojekte präsentiert. Wir haben festgestellt, dass wir auf einem ziemlich guten Weg sind.

*Welches sind für Sie die aktuell städtebaulichen Leuchtturmprojekte?*

Das sind zum einen innerstädtische Quartiersentwicklungen wie der Deutzer Hafen, die Parkstadt Süd, das Max Becker-Areal in Ehrenfeld, der Mühlheimer Süden sowie die Historische Mitte. Am Stadtrand stehen die Entwicklungsgebiete Rondorf Nordwest, Kreuzfeld und zukünftig, wenn die Politik mitmacht, auch Zündorf im Fokus. Wir haben in Köln Riesenchancen. Wir haben fünf, sechs Megaprojekte in der Planung. Da wird in den nächsten 10 Jahren viel passieren.

*Welche Voraussetzungen benötigt man für die erfolgreiche Planung und Umsetzung von städtebaulichen Vorhaben?*

Es gibt zwei grundlegende Voraussetzungen, die unabdingbar sind: Eine gute, nachhaltige und vor allem strategische Planung. Aber insbesondere ein bürgerschaftliches und politisches Commitment. Bürgerschaftliches Engagement muss gewürdigt und berücksichtigt werden. Vor allem aber müssen die Entscheidungsgrundlagen so gestaltet sein, dass die Politik einfach, schnell und gut entscheiden kann. Wichtig ist, dass entschlossen entschieden wird –

auch unter Berücksichtigung der Zielkonflikte – und die Projektverläufe dann konsequent zur Umsetzung gebracht werden.

*Was ist Ihre persönliche Vision für Köln?*

Ich möchte, dass Köln eine attraktive und lebenswerte Stadt bleibt, seine besondere DNA behält. Die neu entstehenden Quartiere sollen attraktiv und vor allem gemischt gestaltet werden, wo Arbeiten, Wohnen, Bildung, Kultur und auch klimagerechte

Freiräume zusammenwirken können. Das gelingt, wenn wir die in den „Kölner Perspektiven 2030+“ festgelegten Handlungsfelder jeweils standortgerecht abbilden.

Und ich wünsche mir, dass wir alle Beteiligten so in laufende Prozesse einbinden, dass ein vertrauensvolles Zusammenwirken von Verwaltung, Politik und Bürgerschaft funktioniert. Nur dann können wir umsetzungsstark sein.

„**Ich möchte, dass Köln eine attraktive und lebenswerte Stadt bleibt, seine besondere DNA behält. Die neu entstehenden Quartiere sollen attraktiv und vor allem gemischt sein, wo Arbeiten, Wohnen, Bildung, Kultur und auch klimagerechte Freiräume zusammenwirken können.**“

Markus Greitemann, Dezernent für Stadtentwicklung, Planung und Bauen der Stadt Köln.



Foto © Stadt Köln/Andreas Dohsdoff



Das Kunsthaus Graz: ein renommiertes Referenzprojekt von KE KELIT Klimasysteme



Das „Quartier Reiterstaffel“: Wohnraum für 1.500 Menschen im Kölner Süden

## KE KELIT Klimasysteme

# Erfolgreiche Partnerschaft

Vor einem Jahr haben die KE KELIT Klimasysteme Deutschland GmbH und die ClimaLevel Energiesysteme GmbH eine strategische Partnerschaft geschlossen. Uwe Kemmer, ClimaLevel-Geschäftsführer, und Kay Krominga, Vertriebsleiter der KE KELIT Klimasysteme Deutschland GmbH, über die Kooperation von Hersteller und Montageprofi, Synergieeffekte und die Erfahrungen in ersten gemeinsamen Projekten.

*Was bringen Ihre jeweiligen Unternehmen in die Partnerschaft ein?*

**Kay Krominga:** Vor allem unser Produkt-Know-how. Unser österreichisches Mutterunternehmen KE KELIT ist Hersteller innovativer Rohrsysteme und bei Bauteilaktivierungen, Industrieflächenheizungen sowie Heiz- und Kühldecken in vielen Ländern Marktführer. Unsere Produkte sind im Kunsthaus Graz ebenso wie im ungarischen Parlamentsgebäude oder im Changi Airport in Singapur verbaut.

**Uwe Kemmer:** KE KELIT ist der Produktspezialist, wir sind der Spezialist für Planung und Montage von Fußbodenheizungssystemen. In über 20 Jahren Branchenerfahrung haben wir Strukturen und Prozesse entwickelt, die reibungslose Bauabläufe garantieren. Unser Beitrag zum kosten- und zeiteffizienten Bauen wird bundesweit von Projektpartnern geschätzt.

*Welche Synergien ergeben sich durch die strategische Partnerschaft?*

**Uwe Kemmer:** Gemeinsam decken wir durch unsere Kooperation alle gefragten Flächentemperiersysteme ab. Wenn Bauteilaktivierung, Heiz- und Kühldecken oder Industrieheizungsflächen gefragt waren, mussten wir bisher passen. Jetzt können wir unseren Kunden auch diese Lösungen anbieten.

**Kay Krominga:** Was das Leistungsportfolio betrifft, gilt das für uns in gleichem Maße. Beide Unternehmen können jetzt nach dem One-Face-to-the-Customer-Prinzip arbeiten. Wie ClimaLevel begleiten wir Projekte von der

Planung bis zur Inbetriebnahme – mit Komponenten aus eigener Herstellung und erfahrenen Montageteams. Dabei profitieren wir von den standardisierten Bauabläufen sowie der Baustellenerfahrung der ClimaLevel GmbH.

*Wie bewerten Sie Ihre Zusammenarbeit nach einem Jahr?*

**Uwe Kemmer:** Unsere Vertriebspartnerschaft ist sehr gut angelaufen. Wir sind gleich mit einem gemeinsamen Großprojekt gestartet. Für das neue Edeka Logistikzentrum in Oberhausen hat KE KELIT eine Industrieflächenheizung von mehr als 20.000 m<sup>2</sup> für das Warenlager geliefert und montiert, wir eine Fußbodenheizung von 4.800 m<sup>2</sup> für das Verwaltungsgebäude.

**Kay Krominga:** Durch die Kooperation konnten wir unsere Marktpräsenz steigern und unser Wachstum deutlich beschleunigen. In Kürze startet mit dem Lidl Logistikzentrum ein neues Gemeinschaftsprojekt, weitere sind in Planung. Das sind gute Aussichten für die Zukunft.



## Reiterstaffel

# „Veedel“ mit Wohlfühlqualität

Die ClimaLevel Energiesysteme GmbH entwickelt und vertreibt Flächenheiz- bzw. kühlensysteme, die Qualität, Wirtschaftlichkeit und Komfort garantieren. Mit seiner in über 20 Jahren „erlernten Kompetenz“ ist das Unternehmen ein bundesweit geschätzter Partner im Projektgeschäft. Im Bereich der konventionellen Fußbodenheizung ist der Spezialist vorwiegend im Geschosswohnungsbau bei Großprojekten tätig. Eine Referenz der besonderen Art ist für ClimaLevel die Beteiligung am „Quartier Reiterstaffel“, 2015 eines der größten Wohnungsbauprojekte in Köln. Im Auftrag des Generalunternehmers Bauwens, ein Kölner Traditionsunternehmen, das in allen deutschen Metropolen agiert, stattete man 100 Wohneinheiten mit der ClimaLevel Fußbodenheizung aus.

**Ein neues Viertel für den Kölner Süden**  
Mit dem „Quartier Reiterstaffel“ entstand auf dem Gelände der ehemaligen Reiterstaffel NRW in Köln Marienburg ein attraktives Wohnviertel für ca. 1.500 Menschen. Die

rund 500 Wohneinheiten verteilen sich auf vier- bis sechsgeschossige Wohnhäuser, die entlang einer zentralen Promenade gruppiert sind. Hochwertige Architektur, ein großzügiges Grünanlagenkonzept, Spielflächen sowie die oberirdische Autofreiheit schaffen ein Wohnquartier mit hoher Wohlfühlqualität. Ergänzt durch Einzelhandel und Gewerbe, ist das „Quartier Reiterstaffel“ ein richtiges Kölner „Veedel“: ein prägnantes, eigenständiges Zentrum im Kölner Süden.

Zum Wohnkomfort im Quartier trägt nicht zuletzt die gehobene Ausstattung der verschiedenen Wohneinheiten – Ein- bis Fünfstückwohnungen sowie Penthäuser von 30 bis 150 Quadratmetern – bei. Die ClimaLevel Energiesysteme GmbH stattete 100 Wohneinheiten im „Quartier Reiterstaffel“ mit der ClimaLevel Fußbodenheizung aus: behagliche Wärme ohne störende Heizkörper.

**Kompetenter Projektpartner**  
Für die Auftragsvergabe an die ClimaLevel Energiesys-

teme GmbH war vor allem die langjährige Branchenerfahrung des Unternehmens entscheidend. Kosten- und Zeiteffizienz sind im Projektgeschäft von zentraler Bedeutung. Durch die Vielzahl der betreuten Projekte, die absolute Spezialisierung auf das Thema Fußbodenheizung sowie das Know-how erfahrener Mitarbeiter verfügt ClimaLevel über die notwendigen

Erfahrungswerte, um Projekte zuverlässig kalkulieren und durchführen zu können. Die fachliche Expertise, gepaart mit produktiver Kommunikation und konstruktiver Praxisorientierung, machen ClimaLevel zu einem verlässlichen Partner für den gemeinsamen Projekterfolg. Ein Partner, der bundesweit von vielen Stammkunden geschätzt wird. „80 bis 90 Prozent unserer

Kunden sind „Wiederholungstäter“. Das macht uns stolz und ist zugleich Ansporn, unsere Prozessabläufe permanent weiterzuentwickeln und zu optimieren“, freut sich ClimaLevel-Geschäftsführer Uwe Kemmer. „Und natürlich sind wir besonders begeistert, wenn wir als Partner zum Gelingen von Projekten in unserer Heimatstadt Köln beitragen können.“



Foto © Martin Gaissert

# Förderung für den Klimaschutz

Energieeffizientes Bauen und Sanieren ist eine der wesentlichen Säulen der deutschen Klimaschutzpolitik. Die Einsparpotentiale sind groß, denn rund 40 Prozent des Energieverbrauchs entfallen auf den Gebäudesektor. Im Rahmen des Klimaschutzprogramms 2030 hat die Bundesregierung die bestehenden Fördermöglichkeiten ausgeweitet und um steuerliche Anreize ergänzt. Von der verbesserten Förderung für energieeffizientes Bauen und Sanieren profitieren Privatpersonen, Unternehmen sowie Kommunen. Allerdings gilt es für die unterschiedlichen Förderprogramme eine ganze Reihe von Voraussetzungen zu berücksichtigen. Das Ingenieurbüro PBS Energiesysteme GmbH mit Sitz in Haan plant innovative Energiekonzepte. Die Spezialisten für den Einsatz erneuerbarer Energien, kennen die Förderprogramme für energieeffizientes Bauen und Sanieren aus dem Effeff. Sie lotsen Bauherren sicher durch den Maßnahmen-Dschungel und gewährleisten die optimale Ausschöpfung der Fördermittel. PBS-Geschäftsführer Ralf Mnich im Interview:

*Welche Formen der Förderung gibt es und welche Fördersummen sind möglich?*

**Mnich:** Zum einen stehen zinsvergünstigte Darlehen zur Verfügung, zum anderen gibt es das Marktanzreizprogramm „Wärme aus erneuerbaren Energien“, das auch direkte Zuschüsse vorsieht. Diese liegen in einer Größenordnung von 35 bis 45 Prozent. Darüber hinaus gibt es das Landesprogramm progres.nrw, über das ebenfalls Zuschüsse beantragt werden können. Dabei ist es möglich, unterschiedliche Förderprogramme zu kombinieren. Grundsätzlich gilt: Je energieeffizienter eine Maßnahme ist, desto höher fällt die Förderung aus. Anwendung finden die Programme sowohl bei der Sanierung als auch beim Neubau von Ein- und Zweifamilienhäusern sowie von größeren Objek-

ten. Berechnungsgrundlage für die Förderung im Neubereich sind dabei immer die „Mehrkosten“ für eine energieeffiziente Anlage gegenüber einer „Basisversorgung“.

*Welche Voraussetzungen müssen erfüllt werden, um von den Förderprogrammen zu profitieren?*

**Mnich:** Der Gesetzgeber stellt gewisse Anforderungen an die Energieeffizienz der Anlagentechnik. Diese muss von einem Sachverständigen testiert werden. Darüber hinaus muss das Hauptaggregat – Solarthermieanlage, Brennstoffkessel oder Wärmepumpe – aus einem vom Gesetzgeber festgelegten Katalog zertifizierter Produkte gewählt werden. Nachdem man den sogenannten Zuwendungsbescheid erhalten hat, kön-



Einfamilienhaus in Neuss, geplant vom Architekturbüro r2w

nen die Arbeiten beauftragt werden. Die Fördermittel erhält man abschließend gegen Verwendungsnachweis.

*Der Einsatz von Wärmepumpen wird besonders stark gefördert. Wann ist ihr Einsatz sinnvoll?*

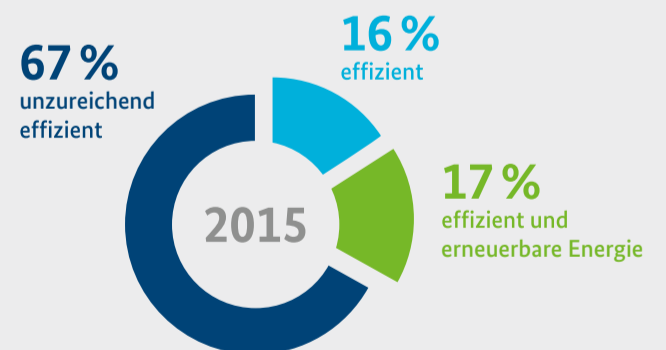
**Mnich:** Damit die Energiewende gelingt und die avisierten Klimaziele erreicht werden, brauchen wir innovative Technologien. Wärmepumpen sind der Gamechanger im Wärmemarkt, entsprechend groß sind die Förderungsanreize. Zukünftig wird ihr Marktanteil in Deutschland auf 70 bis 80 Prozent steigen. Sinnvoll ist der Einsatz von Wärmepumpen eigentlich in allen Fällen, auch wenn der planerische Aufwand bei der Sanierung größer ist. Die Investitionskosten sind zwar höher als bei anderen Wärmeerzeugern, aber man profitiert von

niedrigen Energiekosten und spart die CO<sub>2</sub>-Steuer, so dass die Mehrinvestition sich langfristig amortisiert. Egal, ob Neubau oder Sanierung: Entscheidend ist die intelligente, energieeffiziente Kombination von Energiequelle und Heizsystem. Die ideale Ergänzung zur Wärmepumpe sind Flächenheizsysteme

wie die Fußbodenheizung. Diese Verbindung hat die besten Wirkungsgrade und die niedrigsten Betriebskosten. Dementsprechend erfährt sie eine starke Berücksichtigung in den Förderprogrammen. Denn wie schon gesagt: Je besser die Energieeffizienz, desto höher die Förderung.

## Effizienz der Heizungsanlagen in Deutschland

Nur 33% der Wärmeerzeuger sind effizient.



Quelle: BMWi

### Über die ClimaLevel Energiesysteme GmbH

Die ClimaLevel Energiesysteme GmbH entwickelt, vertreibt und montiert Bodensysteme zum Heizen, Kühlen und Lüften. Neben dem ClimaLevel Multiboden, der vorwiegend im Neubau von Bürogebäuden und hochwertigen Wohnimmobilien eingesetzt wird, ist ein weiterer Schwerpunkt die konventionelle ClimaLevel Fußbodenheizung. Durch den ganzheitlichen Ansatz, unsere Systeme stets auch mit Planung und Montage anzubieten, hat das Thema „Dienstleistung“ bei uns einen ganz besonderen Stellenwert. Unsere Spezialisierung, klare Abläufe, definierte Zuständigkeiten und die über Jahre erarbeitete Kompetenz im Projektgeschäft machen uns zu einem besonders zuverlässigen und gefragten Partner für viele Bauunternehmer, Anlagenbauer oder Projektentwickler. Der hohe Anteil an Stammkunden ist uns Bestätigung und Ansporn zugleich. Wir sind im gesamten Bundesgebiet sowie in den Niederlanden, Luxemburg, der Schweiz und in Österreich aktiv.